

Wenn Hunde Leben retten

Rund um die Uhr und kostenlos werden Vermisste von feinen Nasen aufgespürt

Reportage

von Sandra Kaiser

skaiser@bezirksrundschau.com



Mitten in der Nacht ein SMS. Nur wenige Zeit später sind Hundeführer und Hund einsatzbereit und unterwegs, um einen Vermissten zu finden oder einem Verschütteten das Leben zu retten.

BEZIRK (kai). In Oberösterreich sind acht Staffeln der ÖRHB, der Österreichischen Rettungshundebrigade, im Einsatz. Eine davon auch im Raum Steyr-Kirchdorf. 15 Hundeführer und vier Helfer sind in der Region zur Stelle, wenn es darum geht, vermisste Personen zu finden. Und das rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Aber nicht nur für die Suche von Vermissten werden die Vierbeiner eingesetzt.

Rettungshunde kommen auf der ganzen Welt zum Einsatz

Auch bei größeren Lawinenabgängen wie 1999 in Galtür oder bei Unglücken mit verschütteten Personen, wie zum Beispiel bei der Gasexplosion im Mai dieses Jahres in St. Pölten, werden die Mitglieder der Hundestaffel zur Hilfe gerufen, um Menschenleben zu retten. Auslandseinsätze stehen ebenfalls am Plan, wenn irgendwo auf der Welt die feinen Nasen der Rettungshunde benötigt werden. „Wenn es zum Einsatz kommt, werden alle Staffeln in ganz Oberösterreich

alarmiert, um so viele Hunde wie möglich einzusetzen zu können“, erzählt Wolfgang Eibl, Pressesprecher der Rettungshundebrigade und selbst Hundeführer. Man unterscheidet zwischen drei verschiedenen Arten der Suche. Die Flächensuche ist die häufigste Einsatzsituation bei der Vermisstensuche. Dabei wird das Gebiet, in dem die ver-

Person vermutet wird, von Hundeführer und Hund abgesucht. Bei der Trümmersuche wird die verschüttete Person von den Hunden aufgespürt und durch Verbelten dem Hundeführer die Position des Verschütteten angezeigt. Ähnlich verhält es sich bei der Suche nach Lawinenopfern. Bei der Fährtsuche muss der Hundeführer den Hund relativ exakt an den Ausgangspunkt der Fährte, zum Beispiel das Wohnhaus oder das abgestellte Auto bringen. Nur dann kann der Hund die Fährte aufnehmen und ihr bis zur vermissten Person folgen. Anwendung findet diese Suchart

vor allem dann, wenn nach einem Unfall das Unfallort verlässt. „Letztes Jahr wurden wir rund einmal im Monat zu einem Einsatz gerufen“, sagt Eibl. Trainiert wird zweimal in der Woche am Ausbildungsplatz und in diversen Wäldern und Abrissgebäuden. „Laufend werden von uns auch Lehrgänge vom Bundes- und Landesverband besucht, um immer auf dem neuesten Ausbildungsstand zu sein“, sagt der Hundeführer.

Unentgeltliche Hilfe unter der Notrufnummer 012 88 98

Die Einsätze der Rettungshundebrigade sind für Anforderer und Gerettete völlig kostenlos. „Unter der Notrufnummer 012 88 98 kann uns jeder alarmieren, der unsere Hilfe braucht“, informiert Wolfgang Eibl. Für die Ausbildungsgegenstände, die Bekleidung und das Einsatzfahrzeug muss die Staffel selbst aufkommen. Sie ist deshalb für jede Unterstützung dankbar. Für die Zukunft wünschen sich die Mitglieder eine noch bessere Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und mehr Parallelität bei der Alarmierung. „Wir wollen Menschen helfen und niemanden einen Einsatz wegnehmen“, lautet der einhellige Tenor.



> Zur Sache

Interessiert?

Wenn auch Sie aktiv bei der Rettungshundestaffel Steyr mitarbeiten möchten, können Sie sich unverbindlich bei **Ilona Thürriedl, Tel. 0664/105-28-52**, informieren.

Das Suchen und Finden von vermissten Personen verlangt vollen Einsatz vom gesamten Team. Dabei müssen Hund und Hundeführer oft nicht so ganz alltägliche Situationen, wie zum Beispiel das Abseilen von einem Hubschrauber aus, bewältigen.